

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttag.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 S.
Inserate nehmen an:
in Berlin: N. Kretzmer, Breitestr. 11.
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gelegentliche Mittheilungen werden grat. aufgenom- men und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Da die Eventualität eines Krieges näher und näher rückt, so scheint es an der Zeit, einen Blick auf die Folgen zu werfen, die derselbe mutmaßlich für unsere inneren Verhältnisse nach sich ziehen würde. Es wird genügen, zu diesem Zwecke einige Citate aus dem Gesetze über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 zu machen. §. 1 desselben lautet: „Für den Fall eines Krieges ist in dem von dem Feinde bedrohten oder theilweise schon besetzten Provinzen jeder Festungs-Commandant befugt, die ihm anvertraute Festung mit ihrem Rayonbezirke, der commandirende General aber den Bezirk des Armeecorps oder einzelne Theile desselben zum Zwecke der Vertheidigung in den Belagerungszustand zu erklären.“ Weiterhin sagt §. 4: „Mit der Bekanntmachung der Erklärung des Belagerungszustandes geht die vollziehende Gewalt an die Militär-Befehlshaber über. Die Civilverwaltungs- und Gemeindebehörden haben den Anordnungen und Aufträgen der Militär-Befehlshaber Folge zu leisten. Für ihre Anordnungen sind die betreffenden Militär-Befehlshaber persönlich verantwortlich.“ §. 5 bestimmt das Folgende: „Wird bei Erklärung des Belagerungszustandes für erforderlich erachtet, die Art. 5, 6, 7, 27, 28, 29, 30 und 36 der Verfassungs-Urkunde oder einzelne derselben zeit- und districtweise außer Kraft zu setzen, so müssen die Bestimmungen darüber ausdrücklich in die Bekanntmachung über die Erklärung des Belagerungszustandes aufgenommen, oder in einer besonderen, unter der nämlichen Form bekannt zu machenden Verordnung verkündet werden.“ Artikel 5 der Verfassung gewährleistet die persönliche Freiheit; Art. 6 erklärt die Unverletzlichkeit der Wohnung; Art. 7 lautet: „Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.“ Ausnahmegerichte und außerordentliche Commissionen sind unstatthaft.“ Art. 27 verkündigt die Pressfreiheit und verbietet die Censur; Art. 28 verweist die Preßvergehen und die der Rede unter die gewöhnlichen Strafgeseze; Art. 29 gewährt das Versammlungsrecht, Art. 30 das Vereinsrecht; Art. 36 bestimmt, daß die bewaffnete Macht zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze nur in den vom Gesetze bestimmten Fällen und Formen und auf Requisition der Civil-Behörde verwandt werden dürfe. Diese Artikel enthalten, wie man sieht, fast die ganze Summe unserer öffentlichen Freiheiten, abgesehen von den Rechten der Landesvertretung, welche letztere bekanntlich seit einigen Jahren durch den Verfassungs-Conflikt schwer betroffen sind. Wie nahe die Aussicht liegt, daß ein Krieg die Geltung dieser Artikel außer Kraft setzen könne, ergibt vor Allem aus dem §. 16 des Gesetzes über den Belagerungszustand. Derselbe lautet: „Auch wenn der Belagerungszustand nicht erklärt ist, können im Falle des Krieges oder Aufruhrs, bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Artikel 5, 6, 27, 28, 29, 30 und 36 der Verfassungs-Urkunde oder einzelne derselben vom Staats-Ministerium zeit- und districtweise außer Kraft gesetzt werden.“ Wie man sieht, ist von dieser dem Staats-Ministerium ertheilten Vollmacht — zu deren Anwendung es daher nicht der Unterschrift des Königs bedarf — nur der Art. 7 ausgenommen, der Neben an seinen gesetzlichen Richter verweist und Ausnahmegerichte untersagt. Im Uebrigen kann durch eine Reihe von Maßregeln des Staats-Ministeriums — districtweise — im Kriegsfalle so ziemlich für das ganze Land die Suspension der politischen Cardinalsrechte bestimmt werden, ohne Erklärung des Belagerungszustandes, und somit auch in solchen Landes-theilen, wo von einer Bedrohung durch feindlichen Angriff nicht die Rede sein kann.

Nachdem, mit Ausnahme einiger Rest-Rechnungen, mit Ausnahme einiger Rest-Rechnungen, die Liquidationen der im Jahre 1864 mobil gewordenen Truppen eingegangen sind, stellen sich die Kriegskosten für den Dänischen Feldzug auf 14,700,000 Thlr. für das Landheer und auf 3 1/2 Millionen Thlr. für die Marine, ausschließlich der normalmäßigen Friedenskosten von etwa 3 1/2 Millionen Thlr. So melden die „Militärischen Blätter.“

Österreich.
Von der **Polnischen Grenze**, 29. März. In der Sitzung des Galizischen Landtages vom 26. d. M. stellte der Abg. Graf Heinrich Wodzicki den dringenden Antrag: der Landtag wolle aus seiner Mitte an den Kaiser eine Deputation mit der Bitte entsenden, für Galizien, Lodomerien und das Großherzogthum Krakau einen besondern Hof-Canzler zu ernennen. Der Antragsteller überreichte zugleich den Adress-Entwurf an den Kaiser, der sofort dem Landtags-Ausschuß zur Bericht- erstattung überwiesen und schon am folgenden Tage in der Plenar-Sitzung zur Discussion gestellt wurde. Die Ruthenische Partei sprach sich mit Heftigkeit gegen die Absendung der Adresse aus, beantragte den Uebergang zur Tages-Ordnung und verließ, nachdem dieser Antrag durch Abstimmung verworfen war, den Sitzungssaal. Die Polnische Majorität nahm hierauf den Wodzickischen Adress-Entwurf unverändert an und wählte zu Mitgliedern der zur Ueberreichung der Adresse bestimmten Deputation die Abgeordneten: Fürst Leo Sapieha, Graf Goluchowski, Universitäts-Rector Meyer, Advocat Czajkowski und Bauer Sidorz. Die Deputation sollte sich noch vor den Feiertagen nach Wien begeben. In der Adresse wird im Eingange auf die traurigen Zustände Galiziens hingewiesen und die Hoffnung ausgesprochen, daß dem unglücklichen Lande aus dem Kaiserlichen Manifest vom 20. September eine bessere Zukunft erblühen werde. Nachdem hierauf die schwierigen Aufgaben bezeichnet sind, welche zur dauernden Begründung der Landeswohlthat zunächst der Lösung harren, heißt es weiter: „Zur Lösung dieser Aufgaben können wir nur mit Hilfe eines mit den eigenthümlichen Verhältnissen des Landes vertrauten und durch die Gemeinsamkeit der Gefühle, Wünsche und Interessen mit demselben verbundenen Landsmannes gelangen, der im Rathe der Krone eine der Bedeutung unseres Landes entsprechende Stellung einnimmt, dort der Vertreter und Sachwalt der Interessen und Bedürfnisse desselben ist und in dessen Händen die oberste Leitung der Landes-Angelegenheiten sich befindet. In der tiefen Ueberzeugung, daß ein solches Amt für das Wohl des Landes eine unerläßliche Nothwendigkeit ist, richtet der Landtag an Eure Kaiserlich-Königliche apostolische Majestät die unterthänigste Bitte, daß Eure Majestät huldvoll geruhen wollen, an Ihrer Seite einen Canzler für die Königreiche Galizien und Lodomerien in Verbindung mit dem Großherzogthum Krakau einzusetzen u. s. w.“

Italien.
In Neapel trifft Prinz Napoleon, der am 28. März nach Toulon abgereist ist, mit dem Könige Victor Emanuel zusam-

men. Der König, welcher sich gegenwärtig in Turin befindet, geht am 9. April nach Neapel. Der „Monde“ bringt die Mittheilung, daß die Päpstliche Regierung in diesem Augenblicke nicht Hülfsmitteln genug habe, um noch Freiwillige annehmen zu können. Die Päpstliche Armee sei gegenwärtig beinahe complect. Die Französischen Regimenter 59 und 71 treffen Vorbereitungen zum Abzuge, doch glaubt die „France“, daß der Abzug selbst sich bis Anfang Mai verzögern werde: die Engelsburg werde nach und nach geräumt und es gebe kein Wagen nach Civita-Vecchia, der nicht mit Kriegsbedarf beladen sei. Die Finanznoth der Curie hat den höchsten Grad erreicht; das „Journal des Debats“ bringt darüber Angaben, die fast ungläublich scheinen: „Der Schatz, das Leihhaus, konnte nicht mehr vorschicken und man suchte nach verschiedenen anderen Schritten zuletzt das nöthige Geld, um die Gewinnste des Lotto auszahlen zu können, aus der Casse der Congregation der Propaganda zu erlangen; doch dazu bedurfte es eines Rescripts vom Papste.“ Der Papst hat auf die übliche Adresse der katholischen Oesterreicher mit einer kurzen Allocution geantwortet, worin er sagt, er segne sowohl die Feinde des heiligen Stuhles wie die Freunde desselben. Am 19. d. empfingen in der Sixtini- schen Capelle 363 Damen aus den Händen des Papstes die Communion. Der Papst ist so wohl auf, daß er eine ganze Stunde auf den Beinen sein konnte, ohne zu ermüden.

Die heilige Päpstinaria in Rom hat an die Bischöfe Italiens eine „Instruction über die Civilehe“ erlassen. Zum Besten der Kinder, und um der Polygamie vorzubeugen, hält es die Päpstinaria für „gut und heilsam“, daß die Gläubigen nach dem religiösen Acte die Formalität der Civilehe vollziehen, jedoch werden die Pfarrer daran gemahnt, es bei der Zulassung zum Sacrament recht streng zu nehmen. Daß diese letztere Vorschrift der rein civilen Ehe gerade am meisten Vortheil leistet, ist bekannt, da die Civilehe gerade deshalb meistens erwünscht ist, um die vielen Hindernisse der Verehelichung zu umgehen.

Die Italienischen Blätter beklagen die Vorgänge in Barletta tief. Nur eine Uebertreibung kam in dem telegraphischen Berichte vor: die drei Protestanten, welche ins Feuer geworfen wurden, sind nicht bei lebendigem Leibe dem Scheiterhaufen übergeben, sondern vorher todtgeschlagen und als Leichen verbrannt worden. Die „Italie“ macht noch auf die Thatsache aufmerksam, daß die Reaction, zu welcher in Barletta das Signal für die Südpromenzen gegeben ward, in den deutlichsten Ausdrücken in sämmtlichen Organen der Römischen Curie in Italien angekündigt ward. Die „Italie“ führt namentlich einen Artikel der „Armonia“ an, worin es heißt, es komme wenig darauf an, ob ein Ocean von Blut vergossen werde, da die Kirche durch dieses neue Nothe Meer hindurch müsse, um endlich das gelobte Land zu erreichen und zu singen: Cantemus domino.“ Die „Italie“ erwartet, daß Regierung und Parlament „ohne Leidenschaft, aber mit Nachdruck die Kirchenfragen erledigen werden; die Civilisation Italiens könne nur um diesen Preis gewahrt werden.“ Ueber die Vorgänge in Barletta gab der Minister des Innern, Chiaves, im Abgeordnetenhaus folgende amtliche Mittheilung: „In Folge der Predigt eines Mönches, welcher seine Zuhörer gegen einen seit geraumer Zeit in Barletta ansässigen evangelischen Geistlichen aufrief, zog ein Schwarm Leute nach der Wohnung dieses Geistlichen. Da sie denselben nicht zu Hause fanden, so ermordeten sie drei Personen, die sie dort im Hause antrafen und welche ihren Verdacht erregten, daß sie Anhänger der evangelischen Sectirer seien. Die Localbehörde schritt mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln ein und ein Beamter ward verunbet; 75 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch wurde ein anderer Prediger, der ähnliche Absichten wie sein Colleague zu haben schien, verhaftet. Die Regierung fühlt sich verpflichtet, Thatsachen solcher Art zur Rechenschaft zu ziehen, wie nicht minder andere Thatsachen, die gegen die öffentliche Ruhe und Sicherheit gerichtet sind.“ Der „Corriere Italiano“ berichtet über die Vorfälle vom 19. März, daß ein Haufe Wüthender durch die Straßen zog, in die Häuser der friedlichen Bürger drang und die größten Schandthaten beging. Man warf die Ermordeten zum Fenster hinaus auf die Straße und verbrannte sie mit dem Hausgeräthe, das man zerschlugen und zu einem Autobas aufgeschichtet hatte. Einen der Unglücklichen warf man aus dem dritten Stocke auf die Straße; die beiden anderen Unglücklichen wurden von wüthenden Weibern ermordet; dem einen schnitten die Jurien den Hals mit einem Rasirmesser ab, der andere ward mit Steinen todtgeworfen und mit den Füßen zertreten. Als der Unterpräfekt erschien, ward er mit Steinwürfen empfangen und mußte die Flucht ergreifen, um nicht getödtet zu werden. Der Bahnhofsvorwahr eilte mit einer Extra-Loconotive fort, um Hilfe zu holen. Am 20. rückten dann 400 Bersaglieri ein, welche die Ruhe herstellten und 75 Verhaftungen vornahmen. Die Gefangenen, darunter vier Priester, ein Capuciner und sechs oder sieben Weiber, wurden nach Trani expedirt. Am Mittage war es zu neuen Zusammenrottungen gekommen; man wollte die Verhafteten befreien. Die Bersaglieri jagten aber, ohne zu schießen, durch einen Sturmmarsch mit gefälltem Bayonnet die Haufen in die Flucht.

Frankreich.
Paris, 28. März. Es herrschen die verschiedenartigsten Vermuthungen über die abermalige Reise des Prinzen Napoleon nach Italien. Daß derselben eine gewisse Bedeutung beizulegen ist, dürfte schon aus der Thatsache erhellen, daß der Prinz noch ganz spät gestern Abend zum Kaiser berufen worden. Allem Anscheine nach sucht man auf die Italienische Politik im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich bestimmend einzuwirken, wenn auch nach der Vergangenheit des Prinzen nicht anzunehmen ist, daß er direct für eine Annäherung zwischen Italien und Oesterreich thätig sein werde.

Paris, 29. März. Die Deutschen Wirren werfen lange Schatten in den hiesigen Blättern. Die „France“ macht zunächst darauf aufmerksam, daß Graf Bismark neben den Erb-herzogthümern auch noch eine Bundesreform im Auge habe, „um Preußen den Obersehl in den secundären Staaten und das allgemeine Recht zu verschaffen, im Auslande den Bund, mit Ausschluß jeder Deutschen Macht, zu vertreten.“ Die „France“ berichtet sodann, daß Oesterreich alles, was in seinen Kräften stehe, zu thun verspreche, damit es nicht zum Kriege komme; Graf Mensdorff habe den Vertretern Oesterreichs im Auslande darüber Versicherungen ertheilt, und Droun de Lhuys, Lord Russell und Fürst Gortschakoff hätten in Folge dieser Versicherungen sich für befriedigt erklärt; Oesterreich füge hinzu, „im

Mai 1864 habe es sich bereit erklärt, seine Rechte auf Schleswig-Holstein an den Prätendenten abzutreten; wie daszamal, so sei es jetzt hierzu bereit; niemals dagegen werde es in die Einverleibung der Herzogthümer in Preußen willigen.“ Wir wollen über die Richtigkeit oder über die bloße tendenziöse Absicht dieser Nachrichten die Zukunft entscheiden lassen, müssen jedoch registriren, daß die „France“ diese Mittheilungen mit einem Leitartikel begleitet, worin davon ausgegangen wird, daß Preußen die Frage „in so absoluten und beschleunigten Ausdrücken gestellt habe, daß dadurch die Lösung nicht erleichtert, sondern nur erschwert werden könne.“ Graf Bismark habe es gar nicht mehr gehl, „daß er sich als Gebieter der Erbherzogthümer betrachte, er wolle von Oesterreich den diesem durch den Gasteiner Vertrag gemachten Antheil abgetreten haben oder ihm denselben mit Gewalt entreißen“; wenn das Ultimatum dieser Politik noch nicht officiell gestellt sei, so wäre es doch in allen Kundgebungen Preußens verzeichnet. Dadurch werde der Wiener Hof zwischen zwei Gefahren gestellt: nachgeben, hieße Oesterreichs Macht vor der öffentlichen Meinung und besonders in den Augen Deutschlands schwächen, widerstehen, hieße den Krieg mit doppelter Furchtbarkeit zu führen haben, im Norden gegen Preußen, im Süden gegen die Agitationen in Venetien und vielleicht noch gegen Italien. Dabin habe Bismark die Sache mit seiner Trugpolitik gebracht: Oesterreich solle gedemüthigt werden, um für Preußen die Suprematie in Deutschland vorzubereiten. Die „France“ erklärt sich für eine kühne Politik des Grafen Bismark daraus, „daß er, um aus der Sachlage seiner inneren Politik herauszukommen, eines Erfolges nothwendig bedürfe.“ Diesen Hebereien gegenüber, meint die „France“, dann, bleibe Oesterreich Dreierlei: entweder Preußens Anforderungen nachzukommen oder ihm mit Waffengewalt zu widerstehen, oder ein Schiedsgericht herbeizuführen, das entweder dem Deutschen Bundesstade oder den Europäischen Mächten anzuvertrauen wäre. Die „France“ rath zu Nummer drei, fürchtet jedoch, Bismark werde sich nicht dazu verstehen: der Krieg im Herzen Europas sei daher das Wahrscheinlichste. Die „France“ findet nun aber, daß Europa der ewigen Beängstigung satt und müde sei, zumal die Geschäfte unter diesen Zänkereien leiden und die Gährung in den Köpfen zunehme; der Krieg zwischen Oesterreich und Preußen sei abzuwenden, durch nichts zu rechtfertigen; es müsse etwas geschehen. Die „France“ hofft bekanntlich noch immer stark auf die vom Kaiser Napoleon vorgeschlagene Europäische Amphictyonie, während Oesterreich sich bisher mit beiden Händen gewehrt hat, „um nicht von Europa protocollirt zu werden.“ Ob Fürst Metterich bei dem Verhütungspulver, das er, der „France“ zufolge, Droun de Lhuys nach Mensdorff'schem Recepte verabreicht und dafür das Prädicat „Frankreich sei „satisfait“, eingetauscht, auch seines Kaisers Geneigtheit erklärt hat, den Congreß zu acceptiren, muß die Folge lehren. Thatsache ist es, daß Oesterreich, um Italien zu gewinnen, Lockspeise hingehalten hat. Auf der anderen Seite bringt die „Agence Havas“ einen angeblich aus London eingegangenen Brief, worin gesagt wird, selbst wenn Graf Bismark zurück trete, würde das auf Preußens auswärtige Politik gar keinen Einfluß haben, ja, die Einverleibung der Herzogthümer würde nicht minder betrieben werden, selbst wenn der König sich mit einem liberalen Cabinet umgeben sollte; ein Umschlag in der inneren Politik würde die Parteien in Preußen diesem Ziele nur um so näher bringen, denn bis auf einige unbedeutende Farbenspiele sei Alles in Preußen für eine mehr oder minder vollständige Amerion. Die „Agence Havas“ weiß aber noch mehr, sie erfährt von der Annäherung, die zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser der Franzosen erfolgt sei, „indem der Berliner Hof von der Loyalität und Uninteressirtheit der Französischen Regierung die höchste Idee habe.“ Dieses Vertrauen soll durch einen ganz neuerdings verkommnen Zwischenfall bedeutend gekräftet worden sein. Schließlich stellt der Gewährsmann der „Agence Havas“ eine Allianz zwischen Preußen und Italien in Perspective und verspricht, bald mehr darüber zu bringen. So viel wir aus und über Italien erfahren, scheint Lamarmora abzuwarten, daß es Ernst wird.

In Rom soll man sich dem wieder auferstandenen Mirès ganz in die Arme geworfen haben. In clericalen Kreisen verlautet, daß er das Ansehen von 50 Millionen übernommen habe und daß bereits auch ein Circular des plameichen Unternehmers an die durch ihn verarmten Actionäre seiner unseligen Caisse général des chemin de fer gelangt sei. In demselben erkenne Mirès an, daß er den Leuten, die ihm einst ihr ganzes Vertrauen geschenkt, eine Entschädigung schulde, die er ihnen jetzt zu geben bereit sei; er wolle deshalb für sie und nur für sie die Subscription der größeren Hälfte des neuen Päpstlichen Anlehens reserviren und ihnen überdies gestatten, die erste Einzahlung darauf an ihn in Actien der alten Eisenbahn-Casse zu leisten, die er für „voll“ in Zahlung nehmen werde! Wenn man bedenkt, daß jene Actien augenblicklich zwischen 53 und 55 bei einem Nominalwerthe von 100 schwanken, so kann man sich aus dem Anerbieten des Herrn Mirès einen Begriff von den Bedingungen machen, die der heilige Stuhl hat unterschreiben müssen, um endlich in den Besitz jener so heiß ersehnten Summe zu gelangen.

Die katholische Geistlichkeit eifert jetzt gegen die Crinoline. In mehreren hiesigen Kirchen war es den Confirmandinnen erstlich untersagt, bei jener Feierlichkeit mit crinolinirter Gewandung zu erscheinen.

Zum Begräbniß der Königin Marie Amalie, das bekanntlich auf den 3. April angelegt ist, begeben sich von hier aus die Herren Duc de Broglie, Bassin, Duchatel und Guizot. Thiers dagegen theilt sich bei dieser Feierlichkeit eben so wenig, als er dies bei der Bestattung Louis Philippe's im Jahre 1850 gethan.

Amerika.
Newyork, 16. März. Die kleine Zahl von Republikanern im Congreß, welche sich unter der Führung Raymond's, des Redacteurs der New-Yorker Times, der Politik des Präsidenten mit Leib und Seele hingegeben haben, geht mit dem Plane um, ihre Partei endgültig zu organisiren; wie dies geschehen soll, ist nicht recht klar. An Herrn Johnson haben sie schon eine Petition gerichtet, daß er die ihnen besonders mißliebigen Minister des Krieges und des Innern, Stanton und Harlan, welche sich zu den rabialen Republikanern halten, von ihren Posten entfernen möge. Die demokratische Convention von Indiana billigt des Präsidenten Politik; in den Wahlen von New-Hampshire haben jedoch die Republikaner gesiegt. — Dem Senate

hat Stewart Resolutionen zur Feststellung der Bedingungen, unter welchen südstaatliche Vertreter zum Congresse zugelassen seien, vorgelegt; sie wurden dem Reconstitutions Comité überwiesen. Diefen zufolge hätten die Südstaaten ein Amendement der Verfassung anzunehmen, das den Negern gleiche Rechte mit den Weißen, das Wahlrecht eingeschlossen, giebt, und weiter wie schon früher bemerkt, sowohl die Rebellenschuld als Entschädigungs-Ansprüche für die Emancipation von Sklaven zu verwerfen. Wenn diese Bedingungen erfüllt, empfehlen die Resolutionen eine allgemeine Amnestie aller derer, die in die Rebellion verwickelt waren. Das Territorium Colorado als Staat zuzulassen, hat der Senat verworfen. Herr Sumner brachte eine Resolution des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten in den Senat ein, worin gegen die Transportation von Individuen nach den Vereinigten Staaten, welche in Europa eines Verbrechens überwiefen worden sind, Protest erhoben wird. — Wie es heißt, sollen in den nächsten vierzehn Tagen 40,000 Farbige, die gegenwärtig im Süden stationirt sind, aus der Armee ausgemustert werden. — Eine öffentliche Versammlung zum Zwecke der Organisation eines feniischen Geschwaders fand zu New-York statt, bei welcher jedoch keine Person von Bedeutung anwesend war. In derselben Stadt ist eine antienische Verbindung gebildet worden. Es werden in Halifax 10,000 Mann Britischer Truppen erwartet, die von dort nach Neu-Braunschweig marschiren sollen, um Grenzfälle abzuwehren. Der St. Patrick's-Tag ist jedoch überall in den Vereinigten Staaten ohne Störung vorübergegangen; von feniischen Demonstrationen, welche man an diesem Tage des Irischen Schutzheiligen erwartete, zeigte sich kaum eine Spur. Aus Toronto hört man, daß vor Ogdensburg ein Wachtschiff der Unions-Zollbehörden kreuzt, um etwaige Bewegungen der Fenier zu beobachten.

Wie verlautet, hat der Papst beschlossen, dem Römisch-katholischen Primas in Baltimore, Erzbischof Spaulding, den Cardinalshut zu senden. Spaulding wäre der erste Amerikanische Cardinal, der creirt worden. Zum apostolischen Delegaten ist er bereits ernannt, und hat die Vollmacht, ein Concill aller Amerikanischen Bischöfe zu berufen.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 31. März. (Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 29. März.) Den Vorständen der Kaufmannschaften zu Memel, Königsberg, Danzig und Stralsund ist der Entwurf einer dem Herrn Finanzminister einzureichenden Collectiv-Vorstellung betreffend die zollamtliche Behandlung der seewärts ein- und ausgehenden Waaren zur Erklärung mitgetheilt worden. Die entworfenen Vorstellungen enthalten eine specielle Darlegung der Bedürfnisse des Handels und der Schifffahrt gegenüber den bestehenden Zollvorschriften und ist auf die Hafens- und Schifffahrts-Abgaben ausgedehnt. Es werden namentlich die Anträge motivirt, Kohlen- und Eisenerzschiffe von diesen Abgaben zu befreien und Schiffe, welche bis zu 1/2 ihrer Mehrladungs-Ladenzahl mit Frachtgütern beladen sind, rüchlich der Abgaben als Ballast-Schiffe anzusehen.

Die Corporation hat am 20. d. Mts. den Beschluß über den Neuanbau resp. die Verwendung des Hauptwachgebäudes einer neuen Generalversammlung vorbehalten. Da dieses Grundstück inzwischen der Corporation für das Meistgebot von 23,600 R_z zugeschlagen ist, so wurde die ernannte Baucommission, bestehend aus den Vorstehern Stahlberg als Vorsitzenden, Köppen und Brumm, beauftragt, in Gemeinschaft mit Deputirten der Fachcommissionen für den Getreide-, Waaren- und Expeditions-Handel etc. in Beratung zu treten, um den der Generalversammlung vorzulegenden Plan zur Erweiterung des Vorsegebäudes festzustellen.

Herr Hater ist an Stelle des verstorbenen Vorstehers Picht in das Collegium und in den Vorstand des Handlungs-Armen-Instituts eingetreten, und an Stelle des Vorstehers Köppen zum Vorstandsmitglied ernannt worden. — Die von dem Handlungs-Armen-Institut für das Jahr 1865 gelegte Rechnung, welche abgenommen und beachtelt ist, kann von den Corporations-Mitgliedern während der nächsten 4 Wochen bei dem Vorsteher Köppen eingesehen werden. — An Stelle des Herrn Silling ist Herr Stadtrath Eismann zum Mitglied des Vorstandes des Handlungs-Armen-Instituts ernannt worden.

Berliner Briefe.

K. Berlin, 30. März. Zu den heftigsten Feinden des dritten Napoleon gehört, wie Jeder weiß, Victor Hugo. Beide sind politische und literarische Gegner, beide sind auf letztem Gebiet Meister in der Reklame. Dem neuen, eben erschienenen Roman des Dichters „les travailleurs de la mer“ gehen dieselben Besonnenheiten voran, wie dem „Leben Julius Cäsars.“ In der glänzenden Ausstattung ihrer Werke wetteifern der Kaiser und der Verbannte. Diesmal aber hat Victor Hugo den dritten Napoleon übertroffen. Die drei Bände seines Romans zeigen eine unerhörte Papierverschwendung, zum wenigsten einen Band hätte der Verleger dem Publikum schenken können, wenn er enger gedruckt hätte. Und wäre der Dichter ein Menschenfreund gewesen und hätte ein Einsehen mit der Kürze des menschlichen Lebens und der ansehnlichen Reihe seiner unsterblichen Bücher gehabt, die wir doch alle lesen sollen, vielleicht würde er den Strom seiner Beredsamkeit gebremst und uns auch einen Band dieser „travailleurs“ geschenkt haben: dann wäre seine Geschichte auf ihr richtiges Maas zurückgeführt worden. Ein alter Seemann auf Guernsey, einer der kleinen Inseln an der Englischen Küste im Kanal, auf der jetzt Victor Hugo lebt, liebt zwei Dinge, seine Nichte Deruchette und sein Dampfschiff Durande, am meisten von allen Dingen dieser Welt. Durande ist das erste Dampfschiff, welches zwischen der Insel und der Französischen Küste fährt: es hat seinen Erbauer Mess Lethierry reich gemacht. Durch eine Reihe von Zufällen, in denen die Beschäftigung der Menschen nicht die kleinste Rolle spielt, geräth das Schiff bei einem Sturm auf eine Klippe; zum Glück bleibt die Maschine selbst unbeschädigt. Mess Lethierry verspricht nun demjenigen die Hand seiner Nichte, der seine Maschine von der Klippe sicher herabbringen würde. Das ist ein mühseliges, gefährliches Unternehmen, die Steilheit und Unzugänglichkeit der Felsenklippen hat schon Schakspeare im „König Lear“ geschildert. Keiner von allen Bewohnern Guernsey's will das Wagstück bestehen, endlich findet sich ein Fischer Gilliatt dazu bereit. Gilliatt kann lesen und schreiben, er besitzt ein Häuschen, ein Gärtchen, so oft er in das offene Meer hinausfährt, bringt er eine reiche Beute von Fischen heim. Auf der Insel halten sie ihn für ein Stück von einem Hexenmeister. Gilliatt ist ein Träumer, ein arbeitssamer, erkundungsreicher Mann. Als er an einem Christtag seines Weges nachdenklich ging, eilte vor ihm Deruchette über den einsamen Pfad, einer Capelle zu. Muthwillig schrieb sie mit ihren kleinen Fingern den Namen Gilliatt in den frischgefallenen Schnee. Von dieser Stunde an liebte Gilliatt Deruchette, den „Vogel in Frauengestalt“, ernst, still, träumerisch, ohne je von seiner Neigung zu sprechen. Nach großen Mühen gelingt es dem kühnen, unerfahrenen und sinnreichen Fischer, die Maschine zu retten: das wird auf 250 Seiten dem Leser in einem Gänzlichem der Langeweile erzählt. Das Ende des Liebes aber ist nicht gut, denn Deruchette hat sich in einen jungen Geistlichen verliebt und der wackere Gilliatt muß zu allen seinen Heldenthaten noch die That eines entsagenden Liebhabers fügen.

Diese, nicht einmal unterhaltende Kalendergeschichte ist zu einem dreibändigen Roman aufgebaut. Die greisenhafte Schwachhaftigkeit und die willkürliche Eitelkeit Victor Hugo's

worden. — Das Vorsteher-Amt hat für die Errichtung eines Preussischen Consulats in Port Elisabeth berichtet, dagegen die Errichtung eines Consulats in Langer den großen Kosten gegenüber, welche mit derselben verbunden sind, nicht für notwendig erachtet. — Das Collegium beschloß, den Antrag mehrerer Corporations-Mitglieder, betreffend die probenweise Ermittlung der Tara von Wurst-Ballen bei dem königlichen Haupt-Steuer-Amt hieselbst zu beschleunigen.

Die Handelskammer zu **Swinemünde** hat in ihrem Jahresbericht beantragt, von Seeschiffen, welche mit Ballastgütern beladen sind, nicht höhere Hafengelder und Gebühren zu erheben, als von Ballastschiffen, wenn auch die Ladung 1/3 der Tragfähigkeit des Schiffes übersteigt. Das Vorsteher-Amt hat in dem auf Veranlassung der königl. Regierung erstatteten gutachtlichen Berichte diesen Antrag unterstützt.

Die Herren H. Belgard, R. G. Heppner, R. F. Klitscher, J. A. Vogel und Grütner sind in die Corporation aufgenommen.

Stettin, 31. März. Gestern feierte der Vorsteher der Kaufmannschaft, Herr Stadtrath E. Köppen, seine silberne Hochzeit. Von nah und fern waren zu dieser Feier reiche Geschenke eingelaufen; vor allen zeichnete sich ein in Silber getriebenes Kunstwerk aus, welches ihm eine Deputation der alten Liebertafel, deren Vorsitzender er seit langen Jahren ist, überreichte, sodann schenkte das hiesige Maurergewerk einen prachtvollen Tafelaufsatz. (N. Stett. Ztg.)

Stargard, 30. März. Der hiesige Kreisrat hat in seiner gestrigen Sitzung seine Vertheilung an dem Eisenbahnbau Küstrin-Goldin-Pyritz abgelehnt; ferner wurde in derselben Sitzung beschlossen, daß die Kreis-Communal-Beiträge von jetzt ab nach der Fraction von a) der Grundsteuer, b) der Gebäudesteuer, c) der Einkommen- und Classensteuer auf die Ortschaften repartirt werden sollen.

Concurren.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Theodor Bernhard Wilhelm Johanning, in Firma W. Johanning zu Stettin, Zahlungseinstellung 6. März, einstweiliger Verwalter Kaufmann W. Meier erster Termin 12. April.

Handelsvertrag zwischen Italien und dem Zollverein.

Im Austrage der königl. Italienischen Regierung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 20. d. M. ab sämtliche Erzeugnisse des Zollvereins bei ihrer Einfuhr in das Königreich Italien alle Vortheile des neuen Handelsvertrages genießen, und daß Ursprungs-Atteste für die betreffenden Sendungen nicht mehr erforderlich sind.

Stettin, 31. März 1866. Der königl. Italienische Consul Karom.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. März. Ueber die militärischen Maßregeln, welche Preussischerseits im Hinblick auf die Truppenansammlungen in den Oesterreichischen Grenzländern angeordnet worden sind, hört die „Kreuz-Ztg.“ Folgendes. Die Festungen Glatz, Rosel, Neisse, Torgau, Wittenberg, Spandau und Magdeburg werden armirt. Mehrere Feld-Artillerie-Regimenter werden augmentirt und formiren ihre Ersatz-Abtheilungen. Zwei Munitionscolonnen werden formirt. Vier der neuen Garde-Infanterie-Regimenter ziehen ihre Reservisten ein (sie setzen sich auf die Stärke von 686 Mann auf das Bataillon). Die Infanterie-Regimenter der 5., 7. und 9. Division und dieses 6. Armeecorps ziehen ihre Reservisten ein; desgleichen das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72.

Die Ernennung des Abgeordneten Justizrath Wagener zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Staatsministerium ist am 29. d. M. vom königl. vollzogen worden. (Berl. Börsenztg.)

Bremen, 30. März. Eine große Anzahl junger Preussischer, welche in einem Reserve-Verhältnis zu den kriegsbereitgemachten Truppen stehen, hat Ordre empfangen, sich sofort bei den betreffenden Regimentern einzufinden; viele sind bereits abgereist. (Tel. der Berl. Börs.-Ztg.)

Florenz, 30. März. Das Ministerium trifft Vorbereitungen, um die Steuergesetze und sonstigen finanziellen Vorlagen unmittelbar nach Wiederzusammentritt der Kammer zur Discussion zu bringen. Es wird aus der Annahme seiner finanziellen Vorschläge eine Cabinetsfrage machen. Man glaubt, daß die Majorität das Ministerium unterstützen wird. (A. T. B.)

London, 31. März, Morgens. „Reuters Office“ meldet: New York, 21. März. Der Congreß hat eingewilligt, sein die Anleihebill verwendendes Botum in abermalige Erwägung zu ziehen. Die Bill wurde ohne Befugigung von Instructionen an das Finanzcomité zurückverwiesen. Die Feniische Agitation ist im Abnehmen. (A. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Hamburg, 31. März, 1 Uhr 27 Minuten. Sehr schönes Wetter. Weizen ruhig, April-Mai 10 1/2 R_z, Mai-Juni 11 1/2 R_z, Juni-Juli 10 1/2 R_z, Juli-August 10 1/2 R_z, Sept.-Oct. 10 R_z. Roggen matter, April-Mai 7 1/2 R_z, Mai-Juni 7 1/2 R_z, Juni-Juli 7 R_z, Juli-August 7 1/2 R_z. — Rüböl matt, Mai 33 mk 4 B, October 26 mk 6 B.

New York, 21. März, Morgens. Wechselcours auf London 139 1/2. Goldagio 28 1/4. Bonds 103 1/2. Baumwolle (midling Upland) 40 flau.

Berlin, 31. März. Wind: O.N.W. Thermometer früh 49 +. Witterung feucht und neblig. Weizen war nur äußerst spärlich angetragen, aber andererseits auch fast ganz vernachlässigt. Die Forderungen waren ungefähr dieselben wie am Donnerstag, auch sind Umkäufe von Weizen nicht zu Stande gekommen. Roggen zur Stelle war im Allgemeinen zwar gut zu lassen, aber sowohl das Angebot, wie auch die Frage blieben so schwach, daß der Handel sich nicht über einige kleine Partien ausdehnen konnte. Im Termin-Geschäft herrschte während der ersten Hälfte der Börzenzeit eine eher festere Stimmung, wogegen nachher die Haltung der Preise durchweg matt zu nennen war, doch haben sich diese nur wenig gegen vorgestern verändert und schlossen dann fest gehalten. Effectiver Hafer fand zwar etwas regere Frage, doch beeinträchtigten die zum Theil wesentlich höheren Forderungen den Verkehr. Vieherungs-Waare wurde unter steigenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. — Rüböl war reichlicher angeboten und mußte in Folge dessen auch merklich billiger erlassen werden, der Schluß war fester. Gefündigt 12 1/2 R_z. Spiritus weder besser gefragt noch williger angeboten, hat sich im Werth gut behauptet. Das Geschäft war beschränkt. Gefündigt 21,000 Quart.

Weizen loco 46—75 R_z pro 2100 A.
Roggen loco 30/81/2 45—1/4 R_z pro 2060 A ab Bahn bez., schwimmend 33/84/2 46 R_z bez., pro März 44 1/2—3 1/2—5 1/2—1 1/2 R_z bez., Pr. u. Gd., März-April do., Frühjahr do., Mai-Juni 45 1/2—46—45 1/2—46 R_z bez. und Pr., 45 1/2 R_z R_z do., Juni-Juli 46 1/2—47—46 1/2 R_z bez. und Gd., 47 R_z R_z, Juli-August 46 1/2—47—46 1/2 R_z bez. u. Gd., 47 R_z R_z, Sept.-Octbr. 46 R_z bez. u. Pr., 45 1/2 R_z Gd. — Gerste pro 1750 A kleine und große 35—45 R_z, Schlef. 38—40 R_z, fein 41—42 1/2 R_z ab Bahn bez. — Hafer loco 23—29 R_z pro 1200 A., Schlefischer 24 1/2—25 1/2 R_z, fein: desgl. 26, 27 R_z, exquirit desgl. 27 1/2—27 1/2 R_z, Galiz. 24 1/2 R_z, Schaf. 26 1/2—27 1/2 R_z ab Bahn bez., pro Frühjahr 26 1/2—27 R_z bez. und Pr., Mai-Juni 27—1 1/2—2 1/2 R_z bez., Juni-Juli 27 1/2—28 R_z bez., Juli-August do. — Erbsen, Rothwaare 47—62 R_z pro 2250 A, Futterwaare 47—62 R_z, Kleingl. 48 R_z bez.

Winterraps 105—112 R_z, Winterrüben 103—110 R_z, Sommerrüben 85—95 R_z.

Rüböl loco 16 1/4—16 R_z bez., März 16 1/4—16 R_z bez., März-April 15 1/2 R_z bez., April-Mai 15 1/4—17 1/2 R_z bez. und Gd., 15 1/4 R_z R_z, Mai-Juni 14 1/2 R_z bez., Septbr. Octbr. 12 1/2—13 R_z bez., Leinöl loco 15 R_z R_z.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 R_z pro 8000 % bez., März 14 1/2—11 1/2 R_z bez., März-April und April-Mai 14 1/2 R_z bez., Pr. u. Gd., Mai-Juni 14 1/2 R_z bez., Pr. u. Gd., Juni-Juli 15 1/2—12 R_z bez. u. Gd., 15 1/2 R_z R_z, Juli-August 15 1/2—13 1/2 R_z bez. und Pr., 15 1/2 R_z Gd., Aug.-Sept. 15 1/2—12 R_z bez. u. Gd., 15 1/2 R_z R_z, Sept.-Oct. 15 1/2 R_z R_z.

Berlin, 31. März. Fonds- und Actien-Börse. Die heutige Börse war sehr bewegt; sie stand theilweise unter dem Einfluß der Liquidation, welche die Thätigkeit in solchem Maße absorbirte, daß die Bewegungen des regelmäßigen Geschäfts Anfangs nicht recht erkennbar waren. Im Allgemeinen sprach sich auch heute die Ansicht

haben diese kleine, unscheinbare Seifenblase zu einem Rieseballon aufgeblasen. Drei Mächte fordern, nach dem Dichter, den Menschen beständig zum Kampfe heraus: die Religion, die Gesellschaft, die Natur. Diese drei Nothwendigkeiten hat er, Victor Hugo, in drei Romanen geschildert, in Notre Dame die Religion, in les misérables die Gesellschaft, in les travailleurs de la mer die Natur. Es handelt sich also in dem Werke um die Darstellung des Kampfes, den der Mensch dem Meere liefert. Wunderlich ist von den zwei wichtigsten Seiten dieses Kampfes in dem Buche gar nicht die Rede. Denn ohne die That und die Geschicklichkeit Meister Gilliatt's herabzusetzen, wird Niemand die Rettung eines Wracks von einer Klippe mit der Arbeit vergleichen, die dazu gehörte, die Meeresdämme von Gelfein, Friesland und Holland aufzuführen. In diesem Kampfe galt es dem Meere Land abzugewinnen und das gewonnene vor der Fluth zu bewahren. Den zweiten, gleich bedeutenden und folgereichen Kampf scheint mir der Seefahrer zu befehlen, der das Meer nach vielen Richtungen hin durchforstet und seinen Nachfolgern eine gesichertere Bahn bereitet. Erst in dritter Linie der kämpfenden, der travailleurs de la mer, steht der Fischer und der Schiffer, die Bevölkerung der Küsten. Gewiß setzen sie ihr Leben grad so aus, wie der Mann der nach dem Nordpol steuert, wie Columbus der in die ungewisse Bläue hineinfuhr, aber der schließliche Ertrag ihrer Arbeit bietet dem Allgemeinen nicht den Nutzen, wie der Bau der Holländischen Deiche oder die Entdeckung Americas. Kein Verständiger würde bei einer Dichtung diese Frage aufwerfen, wenn der Dichter nicht selbst auf der ersten Seite das „Problem in all“ seiner Erhabenheit“ stellte. Und dann läuft der ganze Kampf, diese gewaltige, verhängnisvolle Arbeit — laeure nennt er sie, anspielend an Virgil's labor — auf die Sicherstellung einer alten Dampfmaschine hinaus! Nur der Gedanke, daß es die Liebe zu Deruchette ist, die Gilliatt zu seinen heroischen Anstrengungen begeistert, macht den „Kampf mit dem Meere“ für den Leser erträglich. Wäre es in jedem andern Falle nicht empörend, einen edeln Mann sich freiwillig fort und fort in Lebensgefahr um eine Maschine stürzen zu sehen? Um eine Maschine, die nicht einmal einzig in ihrer Art ist, da Fulton der Amerikaner sie schon vor Mess Lethierry gebaut! Die Wirklichkeit kann oft die schwersten Opfer von uns fordern, eines geringen Zweckes wegen; auf der Jagd hat schon mancher sein Leben unvorsichtig gewagt und verloren. In der Dichtkunst aber giebt der Zweck, die Sache, für die jemand stirbt, ihm die Weisheit. Wer für einen alten Topf stirbt oder sich für eine Dulcinea von Toboso schlägt, ist ein Narr, kein Held. So wenig wie die Lösung des großartigen Problems, spricht der Charakter Deruchette's den seiner Empfindenden an. Dies Mädchen, das doch eine gewisse Neigung für Gilliatt haben mußte, da sie seinen Namen in den Schnee schreibt, die sich dem zu eigen geben will der die Maschine ihres Oheims rettet, hat nachher kaum einen Blick für ihn. Dieses „Böglein in Frauengestalt“ ist ein sehr böser Vogel, mehr eine Krähe, als ein Colibri.

Es ist klar, daß auch Victor Hugo, bei dem die poetische Beschreibung zur Krankheit geworden ist, der gar nicht mehr „der Wald“ jagen kann, ohne ein Handbuch der Forstkunde auszusprechen, aus dieser dürftigen Geschichte, der jede innere Bewegung fehlt — denn das beständige Schwelmen Gilliatt's zwi-

sehen Erfolg und Niederlage, ist ein Schaukeln, keine Bewegung zu nennen — nicht im Stände gewesen wäre, einen dreibändigen Roman zu machen. Wie hilft er sich? Er erzählt uns im Anfang alle abergläubischen Meinungen der guten Leute von Guernsey, er belehrt uns, wie die Schiffersprache des 19. Jahrhunderts sich von der des 17. unterscheidet und führt uns Seiten lang Beispiele an. In den „misérables“ giebt es einen ähnlichen Excurs über die Französische Diebsprache. Mess Lethierry ist um die Erde gefahren. „Dieser gute alte Meerfeld hatte wunderbare Geschichten von seinen Reisen heimgebracht. Er hatte zu Madagascar Vogelfedern gesehen, von denen drei hinreichten, das Dach eines Hauses zu bilden. Er hatte in Indien neun Fuß hohe Stengel des Sauerampfers gesehen. Er hatte in Neuholland Herden von Truthähnen und Gänzen gesehen, die von einem Schäferhund, der eigentlich ein Vogel ist und Agami heißt, geführt und bewacht wurden.“ Da der gute Mann viele solcher Merkwürdigkeiten gesehen, so füllt ihre Aufzählung in diesem WOC-Stil wiederum einige Seiten. Später werden wir mit Spanischen Nebelbroden unterhalten. Der genauen Beschreibung der Cloaken von Paris in den „misérables“, welche der Dichter mit dem Schwur des Tylgath Pilefar bei dem Unrath von Nimbe beginnt, um bei Louis Philippe zu enden, steht in den „travailleurs“ die der Doverslippen würdig zur Seite. Alle Handbücher der Schiffbaukunde, das Wörterbuch von Guernsey und Jersey, die alten und die neuen Geologien haben ihm für diese Schilderung technische Ausdrücke leihen müssen. Alexander von Humboldt unterschied drei Arten von Corallenbildungen, Victor Hugo kennt ein Duzend Abarten der „Klippe“. Keine wird uns geschenkt, weder die welche oben spitz zuläuft, noch die welche einen Rücken hat. Dann kommen die Seemöven an die Reihe, die ebenfalls sich unter einander, wie die Naturgeschichte lehrt, wesentlich unterscheiden. Wichtig sind auch die Wellen. . . Diese Aufzählung allein ermüdet, der Leser sucht Unterhaltung, geistige Eindrücke, eine Erhebung aus dem Alltagsleben, eine Läuterung des Herzens und findet — nicht die zerrissenen Glieder des göttlichen Orpheus, sondern die eines eiteln alten Vielwissers, der die tausendfältigen Lappen seiner Gelehrsamkeit zu einem Kleide zusammengewürdet hat und es der Menge mit dem Ruf zeigt: „ist das nicht bewunderungswürdig?“ Daß einer und der andere dieser Lappen glänzt, daß der Dichter über das Meer manch' schönes und gutes Wort zu sagen weiß, gesteht er gern zu. Wer hätte eine Leiter in der Hand und würde nicht am Meer zum findenden Schwan? Die Poesie des Meeres aber, die Poesie der Meeresarbeit ist nicht in Victor Hugo's Roman, so wenig wie in den Seegeschichten von Cooper und Marryat. Diese beiden denken immer in ihren Erzählungen an den jungen Englischen Secadetten, der wenn er die Lime passirt, bei Windstille, sie lesen soll; Victor Hugo schreibt für den Schiffszimmermann, für den Booten — unter der wunderlichen Voraussetzung, daß diese Leute Naturphilosophen und Vielwisser und Verbannte wären, wie er, und nichts Besseres zu thun hätten, als sein Don Quixote Gilliatt, nämlich einen alten Dampfkegel von einer im Meer verlorenen Klippe zu holen.

aus, daß es zum Kriege nicht kommen werde, nur vereinzelte Stimmen waren in Betreff der Haltung Oesterreichs bejagt und fasten die Möglichkeit ins Auge, das Oesterreich den Krieg wolle. Die Pariser „Constitutionnel“-Depesche machte keinen erheblichen Eindruck. In den sich entwickelnden Bewegungen waren Courje schwer zu ermitteln, namentlich am Eisenbahn-Actienmarkt, der aber in seiner Totalität den Eindruck einer gewissen Festigkeit insoweit machte, als sich zu herabgeleiteten Courjen Kaufkraft zeigte. Oesterreichische Papiere waren theilweise matter als gestern, befestigten sich aber in der zweiten Vorjahälfte, so daß sie nach der Liquidation gefragt blieben. Amerikaner waren sehr matt, weil die stattfindende Liquidation Realisationen veranlaßte, theilweise hervorgerufen durch die strengere Auswahl, welche die Reporteurs bei dem Abschluß neuer Engagements an den Tag legen. Die Bedingungen im Report und Depot waren im Uebrigen unverändert. Das Facit des Tages war eine alle Geschäftszweige umfassende, theilweise mehrprocentige Baiffe, ungeachtet starke Deckungs-Ankäufe, namentlich am Eisenbahn-Actien-Markt, eine Etüze gewährten. Staatspapiere waren bis 3 Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten bis 1 1/2% weicher, auch Anleihen matter. Das Geschäft überhaupt war lebhaft, besonders in Oesterreichischen Effecten, Amerikanern und mehreren Eisenbahn Actien. Von Industrie-Actien waren Eisenbahnbedarfs- 2 und Minerva Bergwerks- 3/4 weicher, Berliner Omnibus 63 bez., Werdebahn 20 Geld. Wechsel ziemlich befestigt bei matter Tendenz, nur Augsburg gut zu lassen, Holland 1/8 resp. 1/4, London 1/2, Paris 1/8, Wien in kurzer Sicht 1, in langer 1 1/2, Petersburg 3/8 und Warschau 1 1/4 niedriger.

Glasgow, 27. März. (Herr Theod. Herk.) Der Roheisenmarkt war recht flau während einiger Tage der verfloffenen Woche, und am 23. d. ward 75s 9d für gem. Warrants genommen. Seitdem hat sich die Stimmung wieder befestigt, und gestern ward bis 77s 9d Cassa bezahlt, wozu schließlich Käufer blieben, Abgeber zu 78s. Heute früh ging Mehreres zu 78s 3d um, doch ward Nachmittags wieder bis 77s 6d Cassa genommen, wozu schließlich Abgeber blieben.

See- und Stromberichte.
W.smouth, 30. März. (an Tel.) Brigg Hertha, Dthaber, von Stettin mit Holz nach West, ist hier voll Wasser mit eingestopener Nachbordseite, gebrochenem Großmast und anderem Schaden einbugigirt worden, wurde heute früh 3 Uhr durch ein Amerikanisches nach Antwerpen bestimmtes Schiff angelegt.
Stettiner Hafen.
 März angekommen von: 31. Erdmannine, Rusch Norwegen 100 M. 31. Johanna, Jacobsen Windau - Verona (SD), Paulin London - Anna Johanna, Anderson Gothenburg Chanticleer (SD), Rutherford Saxon (SD), Wardhaugh London -
 Abgegangen nach Swinemünde: Emilie, Jänichen Hartlepool - März bestimmt nach April.
 30. Der Friede, Behm Kopenhagen 60 M. L. N. Hvidt (SD), Jensen Robert & Paul, Schluck Leith - Amsterdam 60 M. Pomona, Hart England - Zephir, Pekelder Dundee - Ernst, Michaelis Leith - Elwine, Eschrich England - Friedericke & Marie, Sprenger Leith -

31. März Abends Wind SW. Wasserstand 1 F. 5 Z.
Wind und Wetter.

Ort	Bar. in Par.	Temp. R.	Lin.	Wind	Wetter
Ng. 80.	Haparanda 333,5	1,0	SO.	mässig	bedeckt, Schnee.
-	Petersburg 337,4	1,8	S.	schwach	bed. ekt.
-	Riga 338,2	0,2	SW.	schwach	
-	Liban 337,9	1,6	S.	sehr schwach	bedeckt.
-	Stockholm 334,8	1,9	SSW.	schwach	bedeckt.
-	Skudesuäs 337,2	3,7	SW.	schwach	Gestern Schnee.
-	Helder 337,8	6,8	WSW.	sehr schwach	bedeckt.
-	6U. Memel 337,9	0,8	S.	mässig	bedeckt.
-	7U. Königsberg 338,1	0,2	SW.	schwach	bedeckt.
-	6U. Danzig 338,2	0,6	SSW.	mässig	bedeckt.
-	7U. Cöslin 337,4	0,4	SW.	schwach	neblig.
-	6U. Stettin 339,0	1,0	S.	schwach	bedeckt.
-	6U. Breslau 332,4	1,4	O.	schwach	heiter, Reif.
-	6U. Köln 335,8	6,9	NW.	schwach	bezogen.
-	6U. Katibor 330,4	0,2	S.	schwach	halb heiter.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März. von	Schiffer	Empfänger	Menge	Art
31. Conin	Düsterhof	Lh. Fritsch	74 W.	Roggen
-	Peters	Ordre	70 "	"
-	Neumann	-	61 1/2 "	"
-	Ritter	-	10 W. Wz.	65 W. Rg.
-	Zeidler	-	90 "	"
-	Vizefi	-	1 W. Wz.	76 W. Rg.
-	Krabiel	A. H. Zander	85 W.	Roggen
-	Senz	F. Wiper	100 "	"
-	Bergmann	Ordre	8 "	Erbjen
-	Neustadt a. W.	110 W. Rgg.	8 W.	Erbj.
-	Oppeln	Zabns	16 W.	Roggen
-	-	Kogasch	47 "	Weizen
-	-	Müller & Marchand	53 "	"
-	-	Hahn	30 "	"
-	-	Geb. Lomnitz	58 "	"
-	-	Hertinger & Rabbow	70 "	"
-	-	Wolf	1516 "	Eisen
-	-	Reuter	1704 "	"
-	-	Hirschberg	1716 "	"
-	-	Warjeba	1806 "	"
-	-	Schulz	94 W.	Roggen
-	-	Röthke	20 W. Rg.	63 W. Erb.
-	-	Röthke	132 W.	Roggen
-	-	Sixdorf	103 "	"
-	-	Himm	105 "	"
-	-	Sturzenbecher	13 W. Wz.	71 W. Rg.
-	-	Haac	7 W.	Berfte
-	-	Fajott	82 "	"
-	-	Berlog	100 "	"
-	-	Berlog	100 "	"
-	-	Damm Herrmann & Theilnehmer	1000 "	Leintuchen
-	-	Thorn	61 W.	Erbjen
-	-	Wiethe	8 1/2 "	Berje
-	-	Schichergzig	1 1/2 W. Erb.	4 W. Widen
-	-	Kreuziger	9 W.	Roggen
-	-	Maltisch	55 "	Berfte
-	-	Pirke	102 "	Roggen
-	-	Kafel	47 "	Erbjen
-	-	-	32 "	Roggen

Stettiner Unterbaum-Liste.
 Greifswald Dücker Pfeiffer & Reimarus 52 "
Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommen Schiffe.
 31. März 6 U. 49 M. Nachm. von: Haabet, Andreassen Bergen Strom ausgehend. Gute Hollung, Heidemann Colberg Wind: NO. Orient (SD), - Leith 2 Schiffe in Sicht. Die Ernie (SD), Schultz Stolpmünde

Swinemünder Einfuhrliste.
Stolpmünde: Die Erndte (SD), Schulz, [Adr. Brochwitz & Hofrichter.] Maas 499 W. Lumpen. M. Köthenberg 4 W. Stride, 6 Schock Pophretter. A. Lens 4 Schock Bretter. Jacob Flemming 3 Schock 15 Stück Planken. F. G. Weiß 1 Kiste Ultramarin-Blau. Otto Lemm 12 Stk. Ahornstifte. F. T. Hempfenmacher 3 Kst. Wein. N. Scheele & Co. 1 Kst. Stabfebern. H. Dalitz 15 Stk. Kleefamen. L. Manasse jr. 20 Stk. Samen. A. Hopsfeld 84 Kst. Tafelglas. Brochwitz & Hofrichter 1 Kst. Leinwand, 3 F. Butter, 2 Colli Säcke. Arnold 3 do. E. Conradt 1 F. Cornithen.
Memel: Memel Packet (SD), Wendt. [Adr. Brochwitz & Hofrichter.] Herrmann & Theilnehmer 22 Colli Kalbthe, 2 Sacke Hafenselle, 2 St. Glenhäute. Bertha Stömhase 1 Kübel Butter, 1 Kst. Handwertzeug. Schindler & Mügel 2 Kisten. G. F. Witte 1 W. Wollenwaaren. Lemy & Co. 240 W. Lumpen. Brochwitz & Hofrichter 1 Collo Wollengarn, 1 Kiste

Wollenwaaren, 1 Collo Waschpapier, 1 Collo Rauchwaaren-Abfälle, 1 Kiste, 1 F. do., 1 F. Borsten, 3 Colli Federn, 1 Kst. 1 Korb Effecten, 2 Colli Halbollenwaaren, 1 Partie Wirthschafts-Gegenstände. Ordre 25 Schock 3 St. Stäbe. Wietholz & Haac Nachf. 210 Rumpf 38" sichte Tonnentäbe, 1210 St. 22" sichte Tonnentäben.

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

Nach	von	Name	Datum
Roston (via Queenstown)	Liverpool	Asia	31. März
Newyork (via do.)	do.	do.	4. April
Rockland (W. St.)	do.	do.	5. "
Newyork	Hamburg	Saronia	31. März
Newyork	do.	Leontonia	7. April
Newyork	Bremen	Amerika	7. "
Newyork	do.	Hermann	14. "
Newyork	Southamp.	Saronia	4. "
Newyork	do.	Amerika	11. "
Westindien	do.	La Plata	2. "
Aspinwall (via Martinique und St. Martha)	St. Nazaire	Louisiiane	8. "
Veracruz (via St. Thomas und Havana)	do.	France	16. "
Brafilien und dem La Plata (via Lissabon)	Southamp.	Rhone	9. "
Mio Janeiro (via Lissabon, St. Vincent Cap Verd, Pernambuco und Bahia)	Bordeaur	do.	25. "
Westküste Afrika's	Liverpool	do.	24. "
Cap der guten Hoffnung und Mauritius	Denonport	Briton	10. "
Ueberlandpost nach Bombay	Stettin (via Marseille oder Triest)	do.	1. u. 16. April
do. Calcutta, China, Holl. Colonien, Manila zc.	do.	do.	8. u. 24. April
do. nach Aden, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Hongkong...	do. (via Marseille	do.	15. April
do. nach Australien...	do.	do. oder Triest	24. "

Concurs - Gröfzung.
Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
 Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
 den 28. März 1866, Nachmittags 12 1/2 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schönlanf, in Firma H. Schönlanf zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. März 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf den 10. April 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N. 13, vor dem Commissar Kreisrichter Müller anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeb, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 12. Mai 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. Mai 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N. 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.
 Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke sein n Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Leistkow, Ramm und Justiz-Rathe Heydemann, Kraemer, Hauschted, Ludwig, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Concurs-Gröfzung.
Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
 Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
 den 31. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Theodor Fernhard Wilhelm Johanning, in Firma: W. Johanning zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 6. März 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf den 12. April 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N. 11, vor dem Commissar, Kreisrichter Zaude anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeb, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 8. Mai 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. Mai 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N. 11, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.
 Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
 Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung festgesetzt, bis zum 31. August 1866 einschließlich, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 11. September 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N. 11, vor dem genannten Commissar anberaumt.
 Zum Erklären in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Foh, Wehrmann und die Justizräthe Dr. Zachariae, Müller, Pischky, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Handels-Register.
 I. In das Firmen-Register ist unter N. 872 der Kaufmann Carl Eduard Meyer zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin, Firma: C. E. Meyer, eingetragen zufolge Verfügung vom 28. März 1866 an demselben Tage.
 II. Der Kaufmann Jacob Samuel zu Stettin hat für seine Ehe mit Wilhelmine, gebornen Dobrin, die Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen.
 Dies ist in dem von uns geführten Handels-Register unter N. 92 zufolge Verfügung vom 28. März 1866 an demselben Tage vermerkt worden.
 Stettin, den 28. März 1866.
 Königliches See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.
 [1538] In dem Concurs über das Vermögen des Zimmermeisters Johann Heinrich Ebener zu Schwedt a./O. ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den 9. April 1866, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer N. 3 anberaumt worden.
 Die Theilhaber werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigt.
 Schwedt, den 24. März 1866.
 Königl. Kreisgerichts-Deputation.
 Der Commissar des Concurses.
 Reuhaus.

Bekanntmachung.
Stargard-Posener Eisenbahn.
 Die Stamm-Actien der Stargard-Posener Eisenbahn Gesellschaft à 100 R.

N. 26177	26178	26655	26661	26662
26663	26664	26665	29229	29230
30835	30837	30838	33671	33678
33679	33680	33681	33682	33683
33684	33685	33686	44946	44990

 und N. 48338 49351
 sind angeblich den Eigentümern abhanden gekommen. — Die zeitigen Inhaber derselben werden aufgefordert, diese Actien einzuliefern, oder die etwaigen Rechte daran geltend zu machen.
 Sollten innerhalb zweier Monate nach der letzten Aufforderung — die Aufforderung erfolgt dreimal in Zwischenräumen von 4 Monaten — die Actien nicht eingeliefert, oder Rechte an dieselben nicht geltend gemacht werden, so wird gemäß §. 17 des Statuts der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft bei dem königlichen Kreisgerichte in Stettin die Mortification der Actien beantragt und die Ausfertigung neuer Documente in Stelle der mortificirten für die Eigentümer bewirkt.
 Breslau, den 27. Juli 1865. [3873]
 Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.
 Am Donnerstag, den 5. April c., Vormittags um 11 Uhr, sollen auf hiesigem Bahnhofs 3 ausrangirte Personenzugs-Maschinen nebst Tender öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Maschinen können vor dem Verkaufstermine auf hiesigem Bahnhofs nach vorheriger Meldung beim Maschinenmeister Schönhoff in Augenschein genommen werden.
 Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctions-Termine an Ort und Stelle und auch vorher beim Bureau-Vorsteher Striebold in unserm Centralbureau einzusehen.
 Stettin, den 22. März 1866.
 Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
 [1436] Fretzdorf, Zenke, Stein.

Bekanntmachung.
 Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft findet statutenmäßig am Dienstag, den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Börsenhause, statt. Diejenigen Herren Actionäre, welche derselben beiwohnen wollen, haben am Montage, den 30. April c., in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb 11 Uhr Vormittags vor dem Bevollmächtigten der Direction, Eisenbahn-Secretär Wiehling, im Hotel du Nord hieselbst, ihre Legitimation nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen, und werden dajelbst ihre Stimmkarte, sowie die Tagesordnung und den gedruckten Bericht der Direction in Empfang nehmen können.
 Stettin, den 21. März 1866.

Bekanntmachung.
 Der Verwaltungsrath.
 Heegewaldt, Rahm, Müller.
Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.
 Vom 15. Mai c. ab wird das nach unserm Tarif Seite 8 sub N. 13 für Bau- und Auf-Hölzer angenommene Normalgewicht aufgehoben, und von da ab der Frachtberechnung für dergleichen Holzsendungen das durch Vermessung zu ermittelnde wirkliche Gewicht zu Grunde gelegt werden.
 Stettin, den 29. März 1866.

Bekanntmachung.
 Das Directorium [1586] der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Fretzdorf, Zenke, Stein.
 [1599] sind verladen Schraubenstift „Saron“, Capt. Wardhaugh, durch den Herrn Gerhard Andreae 25 Faß Cocuam-Del, (Gez. mit einem auf der Spitze stehenden Biered, darin ein S). Inhaber des girirten Commoiffements wolle sich scheunigt melden beim Schiffsmaler F. Ivers.

Zum 1. Juli c.
 werden die Räume, welche die Neue Dampfer-Compagnie Zimmerplatz N. 2 an der Bollwerkseite innegehabt, miethsret, und eignen sich dieselben besonders zu Comtoirs und Läden. [1590]

Nach Leith: Dampfer Orient, Buda, Danzig.
Hull: Dampfer Humber, gegen 8. dieses.
London: Dampfer Marie, gegen 15. dieses.
Amsterdam:)
Rotterdam:) Dampfer Medea, Rembrandt.
Antwerpen:)
Nähere Nachricht bei
[1600] F. IVERS.
Nach Königsberg i. Pr.
(Eilitt, Elbing, Braunsberg)
Dampfer „Orpheus“, Capt. Regeser,
Donnerstag, den 5. April, Morgens 6 Uhr.
[1585] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Danzig
Dampfer „Colberg“, am 5. April, Morgens.
[1583] Rud. Christ. Gribel.

Nach Königsberg (Thlitt)
Dampfer „Borussia“, am 5. April, Morgens.
Nach Elbing (Braunsberg, Frauenburg)
Dampfer „Nordstern“, am 5. April, Morgens.
[1549] Rud. Christ. Gribel.

Expeditions-Anzeige.
Bei Eröffnung der Schifffahrt erlaube ich mir, meine Vermittlung bei Versendungen über hiesigen Platz bestens zu empfehlen.
Frankfurt a. O., im März 1866.
[1459] H. C. Baswitz

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Nachdem die Herren Proschwitzky & Hofrichter in Stettin die von ihnen zur öffentlichen Kenntniss gebrachte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft mit dem heutigen Tage niedergelegt haben, ist der Herr Regierungs-Assessor Foerster daselbst zum Haupt-Agenten ernannt und als solcher von uns bevollmächtigt worden.
Aachen, den 31. März 1866.
Die Direction.
Brillgemann.

„Die Union“
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass die Herren Proschwitzky & Hofrichter in Stettin in Folge freundlicher Uebereinkommens die Verwaltung unserer Haupt-Agentur für die Regierungs-Bezirke Stettin und Gölmin mit heutigem Tage niedergelegt haben und dass dieselbe auf den Herrn Regierungs-Assessor G. Foerster in Stettin übergegangen ist, welchen wir mit der begünstigten Vollmacht bereits versehen haben.
Weimar, den 31. März 1866.
Die Direction. [1587]
Dr. G. Hase. C. Tancré.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachungen der Direction der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und der Direction der Union, Allgemeinen Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar, bitte ich ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an mich oder an einen der unterzeichneten Agenten in Stettin wenden zu wollen. Mein Bureau befindet sich Schulzenstraße Nr. 26.
Stettin, den 31. März 1866.
G. Foerster.

Agenten in Stettin:
F. S. Kannegiesser. Oberstlieutenant Ristow. Louis Merten. C. A. H. Lehmann. Karl Wolff (Firma Wolff & Co.) Israel Pach (Firma L. Pach.)

[1572] Offene Administrator-Stellung. Ein Rittersgutsbesitzer sucht wegen Verzug nach Berlin einen erfahrenen, cautiousen, sachkundigen und selbstständigen Verwaltungsmann seines Gutes (3,500 Morgen Areal umweit Frankfurt a. O.). Das Engagement soll auf Dauer mit gutem Gehalt und Ländereinsparnis erfolgen. Näheres durch das landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Götsch, Berlin, Lindenstraße 89.

In meinem Hause Fischerstraße Nr. 13 ist die Belle-Etage, bestehend aus 6 Stuben, sowie parterre das Comptoir dazu, nebst Zubehör zum 1. October c. zu vermietthen.
[1593] H. Ludendorff.

Eine Wein-Gross-Handlung in Berlin, welche sich seit Jahren in Berlin und in den Provinzen der besten Rundschaft erfreut, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Expeditur Herr
[1393] Ernst Simon in Berlin.

[1594] Besten neuen Rigaer Kron-Säeleinsamen offerirt, um damit zu säen, billigt
Paul Teschner.

Sommerroggen, ächten Johanniss-Roggen, Wicken, Wicklinsen, Pferdebohnen, große und kleine Gerste u. s. w. zur Saat empfiehlt
[1510] L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

[971] Roth, weiss, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, Seradella, Englisch, Französisch und Italienisch Luzerne, Thymothee, echte Französische, Rheinische u. Sand-Luzerne, so wie alle sonstigen Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren- und Waldsamen, Pernerer, Rigaer, Memeler, Liebauer Kron-Säe-Leinsamen, echten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter und Knochenmehl empfiehlt auf's Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Rappkuchen frisch und bester Qualität, offerirt billigt
[257] H. Voss, Stettin.

Beachtungswerth für die Herren Brennerei-Besitzer.
[1520] Wir Endes-Unterschriebenen zeigen hiermit an, daß wir seit 30 Jahren in unserer Getreide-Brennerei den historischen Brenn-Apparat benutzt haben, und auf demselben von der Getreide-Maische, welche zur Heifenfabrikation eingemaischt wurde, nur immer 9 1/2 bis 9 3/4 Procent Spiritus von 1 Pfund Roggenschrot gezogen haben.
Da wir jetzt jeder in unserer Brennerei hier in Stettin einen von Herrn Otto Majorowitz neu construirten Colonnen-Apparat aufgestellt, so können wir denselben nur der Wahrheit gemäß jedem Brennerei-Besitzer auf das Angelegentlichste empfehlen, der Apparat brennt aus derselben Qualität Maische von 1 Pfund Roggenschrot 10 3/4 bis 11 Procent, mithin von jedem Pfund 1 1/4 Procent Spiritus mehr, als auf dem historischen Apparat, auch arbeitet der neue Apparat bedeutend schneller, liefert einen reinen starken Spiritus, und spart wir bedeutend an Brennmaterial.
Nachdem wir nun die Erfahrung gemacht, daß ein historischer Apparat weniger Ausbeute giebt, und bedeutend langsamer arbeitet, so würde dasselbe Verhältnis auch bei den Kartoffel-Brennereien stattfinden, und wäre hiernach der neu construirte Apparat von Herrn Otto Majorowitz, welcher in der 1865er Landwirthschaftlichen Ausstellung in Stettin prämiirt ist, auch wohl zu dem Kartoffel-Brennereibetrieb zu empfehlen.
H. Radloff, Eduard Rohloff, F. Sellin,
Brennerei-Besitzer, Brennerei-Besitzer, Brennerei-Besitzer,
Stettin, Oberwieck 22. Stettin, Oberwieck 70. Stettin, Oberwieck 28.

Grabkreuze und Grabgitter
auf Bestellung, sowie die gebräuchlichsten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe bester Construction, sauber und gut gearbeitet, auf Lager, verkauft billigt
Stargard in Pomn., im März 1866.
[1507] C. Wischer.

Französische Merinos.
In der Woche nach Ostern bringe ich ca. 10 Böde und mehr als 100 Schafe für Liebhaber nach Berlin, Chaussee, 16, darunter 50 Stämmütter aus einer Herde ersten Ranges ohne Vorbehalt gewährt. In meinem Transport sind bei Böden und Schafen folgende 3 Richtungen vertreten: 1. edler Rambouillettypus, 2. beste Negretti-Richtung und schließlich 3. colossale Merino-Fleischform.
Berlin, Groppeckenstr. 1. [1570]
R. Behmer, Schafzüchter.

Ein Ahring mit guten Schulkennzeichen wird für ein hiesiges Expeditions-Geschäft gesucht.
Adr. sub R. L. 2 in der Exped. d. Bl. abzugeben. [1330]

Höhere Knabenschule,
Klosterstraße 1.
Das Sommer-Semester beginnt am 10. April. Die Prüfung zur Aufnahme in den Klassen Sexta bis Tertia findet am Sonnabend, den 7. April, die Aufnahme in die Vorstufe am 9. April, jedesmal Vormittags 9 Uhr, statt. Zu Anmeldungen neuer Schüler werde ich von 10—12 Uhr Vormittags bereit sein.
[1509] Sievert.
[1505] Ein junger Mann, gewandter Detailist, der auch die Destillation versteht, und noch in Condition ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle; am liebsten in Stettin. Gef. fr. Off. H. L. 2 Garz a. O. poste restante.
[1598] Niederlassung.
Nachdem ich länger als acht Jahre als Knappschafftsarzt in der Güttengegend Oberschlesiens fungirt, habe ich mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne Marienplatz Nr. 4. Sprechstunden täglich von 8 1/2 bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.
Dr. Goldmann.

Am 3. April verlege ich mein Pensionat für junge Mädchen nach der Kolonialstraße 5, 1 Tr. Größere Räumlichkeiten gestatten mir, noch zwei Zöglinge aufzunehmen.
[1508] Frau Dr. Sophie Cohn, geb. Levin,
heilige Geiststr. 13, Berlin.
[1532] Ich wohne jetzt
Große Wollweberstraße 47.
Dr. Löwer.

Comtoir und Wohnung
[1575] von
Wittkopf & Steinbrück
gr. Oderstraße 6, Ecke der Hagenst., 1 Treppe hoch.
Lindenstraße Nr. 7 ist die Belle-Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October d. J. anderweitig zu vermietthen.
[1552] Wilhelm Roetzell.

Zum 1. April ist eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermietthen. Näh. Speicherstr. 9, 3 Tr. [1533]
An die Freunde alter Literatur und Kunst.

Durch J. Scheible in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Stettins, Pommerns, Preußens können nachstehende drei Werke zu dem nun so sehr billigen Preise bezogen werden:
Die fliegenden Blätter des XVI. und XVII. Jahrhunderts, in sogenannten Einblatt-Drucken mit Kupferstichen, zunächst aus dem Gebiete der politischen und religiösen Caricatur und Satyre, des Humoristischen. Ein starker Octavband gereimten Textes mit 88 Kostbar ausgeführten ergötzlichen Tafeln, die meisten in Quartformat. 1850.
Jetztiger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

Neu künstliches Fechtbuch, das ist: Ausführliche Description der freien adeligen und ritterlichen Kunst des Fechtens in den gebräuchlichsten Wehren, als Schwert, Dufaden, Rapier, Stangen und Helleparthen &c. Durch den berühmten Fechtmeister Jacob Sutor. Quart. Frankfurt. 1612. Neu herausgeg. 1849, mit den diplomatisch getreuen 89 künstlichen Holzschnitten des Originals, Quartausgabe auf starkem Velin.
Jetztiger Preis nur 1 Thlr. 6 Sgr.

(Vollständigstes Werk über die Todtentänze!)
Die Baseler Todtentänze in getreuen Abbildungen. Nebst geschichtlicher Unternehmung, so wie Vergleichung mit den übrigen Deutschen Todtentänzen, ihrer Bilderfolge und ihren gemeinsamen Reimtexten. Sammt einem Anhang: Todtentanz in Holzschnitten des XV. Jahrhunderts. Mit 81 Abbildungen auf 22 Kupfertafeln und mit 27 lithogr. Blättern. Von Dr. H. F. Mann. Ein Band Text in Octav, der prächtige Atlas in Quart. 1847.
Jetztiger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

Stadt-Theater in Stettin.
Sonntag, den 1. April. Zum fünften Male: Cola di Rienzi, der Letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 2. April. Zum ersten Male: Ein Haberdrehtreiber. Volkschauspield in 5 Aufzügen von Arthur Müller. (Preisstück des neuen Münchener Actien-Theaters.) Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 31. März.	
Eisenbahn-Actien.	
Dividende pro 1864 Zl.	
Aach.-Bas. richt 0	4 34 b.
Amst.-Rottd 619/20	4 115 b. G.
Berg.-Märk. A. 7 1/2	4 148 1/4 b.
Berlin-Anhalt 11 5/6	4 205 b.
do. Gölitz 1	4 77 ew. b.
do. Pr.-Stamm.	5 99 1/2 B.
do. Hamburg 10	4 158 b.
do. Pisd.-Mgd. 16	4 192 b.
do. Stettin 7 5/6	4 127 b.
Böhm. Westbahn	5 62 b. G.
Brsl.-Schw.-Frh. 8 2/8	4 133 b.
Brieg-Neisse 4 1/2	4 88 b.
Cöln-Minden 15 5/6	4 148 3/4 b.
Cos.-Odb. (Wib.) 3	4 55 b.
do. Stamm-Pr.	4 1/2
do. do.	5
Galiz. K. Ludwb. 8 1/5	5 72 b.
Löbau-Zittau 1 1/2	4 1/2
Ludwh.-Bexbach 9 1/5	4 152 1/2 B.
Magd.-Halberst. 25	4 199 1/2 b.
do. Leipzig 1 2/3	4 272 B.
Mainz-Ludwhl. 7 1/2	4 130 b.
Mecklenburger 3 1/2	4 66 b.
Münster-Hamm 4	4 94 1/2 B.
Niedersch.-Mrk. 1	4 90 B.
Ndschl. Zweibr. 4 1/2	4 1/2
Nordb.-Fr.-Wlb. 3 11/15	4 62 1/4, 61 3/4, 62 1/4
Oberschl. Lt. A. C. 10	3 164 1/2 - 64 b. [b.]
do. Lt. B. 10	3 142 1/2 b.
Oest.-Franz. Stb. 5	5 100 1/2 b.
Oppeln-Tarnow 3 1/2	5 75 b.
Ostp.-Südb.-St.-Pr.	5
Rheinische 6 1/2	4 117 1/2 b.
do. St.-Prior. 6 1/2	4
Rhein-Nahbahn 0	4 29 1/2 b.
Russ. Eisenbahn	5 77 1/4 b.
Stargard-Posen 3 1/2	3 94 B.
Osterr. Südbahn 8	4 1 3/12 - 4 b. G.
Thüringer 8	5 132 1/2 b.
Warsch.-Bromb. 4	5 37 1/4 B.
W.-Lerespeler 5	5 75 B.
Warschau-Wien 7 3/4	5 56 b.

Prioritäts-Obligationen.	
Aachen-Düsseld. 4	—
do. II. Emiss. 4	86 B.
do. III. Emiss. 4	—
Aachen-Mastr. 4 1/2	65 b.
do. II. 5	—
Bergisch-Märk. 4 1/2	—
do. II. 4 1/2	97 3/4 B.
do. III. 3 1/2	76 3/4 B.
do. B. 3 1/2	76 3/4 B.
do. IV. 4 1/2	94 b.
do. V. 4 1/2	94 b.
do. Düss.-Elbf. 4	—
do. II. 4 1/2	—
do. Dlt.-Sest. 4	—
do. II. 4 1/2	91 1/2 b.
Berlin-Anhalt 4	—
do. do. 4 1/2	98 1/2 b.
do. Hamburg 4	—
do. II. 4	—
do. P.-Mgd. A. 4	89 1/4 B.
do. B. 4	—
do. C. 4	87 b.
do. Stettin 4 1/2	—
do. II. 4	86 1/2 b.
do. III. 4	86 1/2 b.
do. IV. 4 1/2	97 1/4 b.
Bresl. Freibg. D. 4 1/2	—
Cöln-Crefeld 4 1/2	99 1/2 B.
do. München 4 1/2	102 1/2 B.
do. II. 5	102 1/2 B.
do. do. 4	87 1/2 B.
do. III. 4	87 1/2 B.
do. IV. 4	85 b.
do. V. 4	85 B.
Cosel-Oderberg. 4	—
do. II. 4	—
Galiz. K. Ludwb. 5	80 B.
Lemberg-Czern. 5	—
Magd.-Halberst. 4 1/2	97 1/4 B.
do. do. Alt. Ser. 4 1/2	97 1/4 B.
do. Wittenb. 3	65 1/2 G.
do. do. 4	97 1/2 G.
Mosk.-Rjas. gar. 3	84 b.
Niedersch.-Mrk. 1	—
do. II. S. a 62 1/2 R.	—
do. conv. 4	89 1/4 B.

Preussische Fonds.	
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	—
do. do. 3 1/2	—
Börsenh.-Anl. 5	—
Kur-u. N. Pfibr. 3 1/2	80 B.
do. neue 4	90 3/4 b.
Ostpreuss. Pfibr. 3 1/2	—
do. do. 4	85 b.
Pommersche do. 3 1/2	—
do. do. 4	90 b.
Posensche do. 4	—
do. neue 3 1/2	—
do. do. 4	86 b.
Schlesische ... 4	—
do. schlesische ... 3 1/2	—
Westpreuss. ... 3 1/2	76 b.
do. 4	85 1/4 B.
do. neue 1	—
Kur-u. N. Rntbr. 4	92 b.
Pommersche do. 4	92 b.
Posensche do. 4	90 b.
Preussische do. 4	92 1/2 G.
Westph.-Rh. do. 4	96 b.
Sächsische do. 4	94 3/4 B.
Schlesische do. 4	93 1/2 B.
Hypothek-Cert. 4 1/2	101 1/4 G.
Pfibr.-Hanse. 4 1/2	—
Pfibr.-Henkel 4 1/2	—

Ausländische Fonds.	
Russ.-Pol. Sch.-O. 4	64 B.
Cert. Lt. A. 300 fl.	— 88 B.
Pfibr. u. in S.-R. 4	60 b. B.
Part.-Obl. 500 fl.	— 88 B.
Amerikaner ... 6	72 1/4 - 73 - 72 7/8 b.
Hamb. St.-P.-A. —	—
Kursch. 40 Thlr.	— 53 B.
N. Badisch. 35 fl.	— 29 b.
Dessauer Pr.-A. 3 1/2	101 ew. b. B.
Lübbeckische P.-A. 3 1/2	10 B.
Schwed. 10 Thlr. L.	—

Wechselcours vom 31.	
Amsterdam kurz 5 1/2	143 b.
do. 2 Mon. ... 5 1/2	143 3/4 b.
Hamburg kurz 3 1/2	151 3/4 b.
do. 2 Mon. ... 3 1/2	150 7/8 b.
London 3 Mon. 6	6. 213 1/4 b.
Paris 2 Mon. ... 3 1/2	80 1/3 b.
Wien-Ost. W. 8 T. 5	94 b.
do. 2 Mon. ... 5 1/2	93 b.
Augsburg 2 Mon. 5	56. 22 G.
Leipzig 8 Tage 6	99 5/8 G.
do. 2 Mon. ... 7	99 G.
Frankf. a. M. 2 Mt. 4 1/2	56. 22 b.
Petersburg 3 W. 6	83 1/8 b.
do. 3 Mon. ... 6	82 1/8 b.
Warschau 8 Tg. 6	74 1/2 b.
Bremen 8 Tg. ... 5	111 b.

Gold- und Papiergeld.	
Fr. Bankn. m. R. ... 99 9/10 B. j.	
do. ohne R. ... 99 3/4 B.	
Oestr. Bkn. Oestr. W. ... 94 3/4 B.	
Poln. Banknoten ...	
Russ. do. 75 3/4 b.	
Dollars. 1. 12 3/8 b.	
Imperialen ... 5. 17 1/2 G.	
Ducaten ... 3. 6 1/4 G.	
Napoleons ... 5. 12 1/2 b.	
Lotisd'or ... 111 3/8 G.	
Sovereigns ... 6. 23 3/4 b.	
Goldkronen ... 9. 9 3/4 G.	
Gold per Zoll-Pfd. ... 462 1/2 G.	
Friedrichsd'or ... 113 1/2 G.	
Silber ... 29. 29 G.	

Bank- und Industrie-Papiere.	
Dividende pro 1864 Zl.	
Preuss. Bk.-Ant. 11 20	4 147 b.
Berl. Kass.-Ver. 8	4 142 B.
Pom. R. Priv. b. 6	4 94 B.
Danzig. ... 7 1/2	4 116 ew. b.
Königsberg ... 6 1/2	4 118 1/2 G.
Posen ... 7	4 99 B.
Magdeburg ... 5 1/10	4 94 b.
Pr. Hypoth.-Vers. 10	4 111 b. G.
do. (Henkel) 6	4 102 - 104 b.
Erste Pr. Hyp.-G. 6	4
Braunschweig ... 0	4 85 ew. b.
Weimar ... 7	4 99 B.
Sächsische ...	4 100 1/4 b. B.
Rostock ... 6 7/12	4 111 B.
Gera ... 8	4 102 ew. b.
Thüringen ... 4	4 70 B.
Gotha ... 7	4 103 1/2 b.
Dess. Landes k. 6	4 90 1/2 ew. b. B.
Hmb. Nordb. Bk. 7 5/8	4 116 B.
do. Vereinsbk. 7 21/32	4 107 G.
Hannover ... 5 1/2	4 86 1/2 b.
Bremen ... 7 1/10	4 113 B.
Luxemburg ... 4	4 79 B.
Darmst. Zettelb. 8	4 99 B.
Darmstadt ... 6	4 80 1/2 b.
Leipzig ... 1	4 83 1/2 B.
Meningen ... 7 1/4	4 97 1/2 ew. b.
Coburg ... 8	4 96 B.
Dessau ... 0	0 21 1/4 G.
Oesterreich ... 5	4 63 1/2 - 3/4 b. G.
Genf ...	2 32 1/2 b.
Moldauische ... 0	4 24 ew. b.
Disc.-Com.-Ant. 6 1/2	4 95 3/8 b.
Berl. Hand. Ges. 8	4 105 ew. G.
Schles. Bankver. 6 1/2	4 109 B.
Berl. Immo.-Gs. 7 1/2	4 98 B.
G. f. F. v. Eisbad 8 1/2	5 99 B.
Dess. Ct.-Gas-A. 9 1/2	5 154 3/4 ew. b.
Hörder Hütten-S. 5	5
Minerva Bgw.-A. 0	5 35 ew. b. B.
Phönix ... 8 1/2	6
Permian L.-V. 10	107 B.
Pr. Nation.-Vers. 8 1/2	114 1/2 G.